



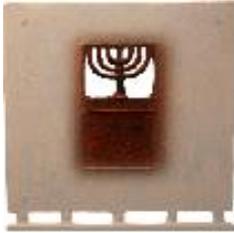
... gegen das Vergessen!

Arbeitspapiere der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V.
Ausgabe 5/2021

Gedenkveranstaltung am neuen Standort der Gedenktafel für Willy Aron im Oberlandesgericht Bamberg

Gedenkveranstaltung des Oberlandesgerichts Bamberg
am 5. November 2021

Daniel Manthey, Mechthildis Bocksch, Andreas Ullmann (Hrsg.)



Autoren und Autorinnen (alphabetisch): Christel Fischer, Daniel Manthey, Lothar Schmitt, Andreas Zwerger

Arbeitspapiere der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V.

Ausgabe 5/2021

Printausgabe: ISSN 1863-2904

Internet: ISSN 1863-2912

© die Vorgenannten, 2021

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung der Texte und Fotos, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Zustimmung der jeweiligen AutorInnen erlaubt. Der Inhalt gibt nicht unbedingt die Meinung der Herausgeber wieder.

Impressum:

Herausgeber Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V.

V.i.S.d.P.: Daniel Manthey, (1. Vors.), Karl-May-Straße 6, 96049 Bamberg,

Andreas Ullmann, stellv. Vors.

Mechthildis Bocksch, stellv. Vors.

eMail: vorstand@willy-aron-gesellschaft.de

www.willy-aron.de

Redaktion:

Mechthildis Bocksch

(Konzeption / Layout)

PD Dr. Axel Bernd Kunze

(Redaktion / Endkorrektur)

Inhaltsverzeichnis

I. Vorwort	4
II. Gedenkveranstaltung im Oberlandesgericht Bamberg.....	5
Programm	5
Teilnehmende.....	8
Begrüßungsansprache anlässlich der Gedenkveranstaltung am neuen Standort der Gedenktafel für Willy Aron am 5. November 2021 in Bamberg	9
Willy Aron.....	11
Erinnerung an den Künstler der Gedenktafel.....	14
Willy Aron und die beginnende NS-Justiz in Bayern.	16
III. Anhang	19
Pressemeldung.....	19
Ergänzung.....	20
Vorstellung der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V.....	21
Arbeitsweise und Ziele.....	21
Weitere Informationen.....	21
Wollen Sie mitarbeiten.....	22
Liste der Publikationen: Arbeitsberichte der WAG.....	23

I. Vorwort

Dieses Arbeitspapier ist ein Novum.

Erstmals seit dem Erscheinen der Arbeitspapiere der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V. im Jahr 2006 dokumentiert es keine Veranstaltung der Willy-Aron-Gesellschaft, sondern eine besondere Gedenkstunde des Oberlandesgerichts Bamberg.

Im Rahmen dieser Gedenkstunde wurde die im Jahr 2000 im dritten Stock des Oberlandesgerichts angebrachte Gedenktafel für den 1933 von den Nationalsozialisten ermordeten Rechtsreferendar Willy Aron an ihrem neuen Standort im zweiten Stockwerk präsentiert. Der neue, vom Tageslicht durchflutete Ort ist öffentlich zugänglich. Die beiden nahegelegenen Sitzungssäle bringen einen erhöhten Publikumsverkehr mit sich. So gelangt die Gedenktafel in das Blickfeld einer größeren Öffentlichkeit. Neben der Gedenktafel ist eine kurze Lebensbeschreibung zu lesen und über einen QR-Code gelangen Interessierte auf die Homepage der Willy-Aron-Gesellschaft.

Darüber hinaus bringt der neue Standort die Gedenktafel für Willy Aron näher an die beiden weiteren Gedenktafeln heran, die sich im Treppenaufgang zum zweiten Stock des Oberlandesgerichts Bamberg befinden. Seit 1946 erinnert dort eine Gedenktafel an den Bamberger Rechtsanwalt Johannes, genannt Hans, Wölfel. Eine zweite Gedenktafel ruft die Namen der unter der inhumanen Praxis der nationalsozialistischen Herrschaft „entrechteten, verfolgten, vertriebenen und ermordeten Justizangehörigen und Rechtsanwälte jüdischer Herkunft“ (Stefan Tratz) des Oberlandesgerichts Bamberg in Erinnerung.

Die Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V. dankt dem Präsidenten des Oberlandesgerichts Bamberg, Herrn Lothar Schmitt, und dem Vizepräsidenten des Oberlandesgerichts Bamberg, Herrn Andreas Zwerger, für Ihr Vertrauen und die Erlaubnis zur Dokumentation dieser Gedenkveranstaltung.

Mechthildis Bocksch

II. Gedenkveranstaltung im Oberlandesgericht

Bamberg

Programm



**Gedenkveranstaltung am
neuen Standort
der Gedenktafel
für
Willy Aron**

**5. November 2021
Oberlandesgericht Bamberg**

- PROGRAMM -



Begrüßung

Andreas Zwerger

Vizepräsident des Oberlandesgerichts Bamberg

**Vorstellung des neuen Standorts der Gedenktafel
und Gedenken an Willy Aron**

Lothar Schmitt

Präsident des Oberlandesgerichts Bamberg

Kurze Ansprache

Daniel Manthey

1. Vorsitzender der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V.

Erinnerung an den Künstler der Gedenktafel

Christel Fischer

Ehefrau des Künstlers Prof. Lothar Fischer

Gruppenfoto

Stehempfang

Teilnehmende

Teilnehmer der Einweihung des neuen Standorts der Gedenktafel für Willy Aron am 5. November 2021

Bocksch Mechthildis, stellv. Vorsitzende der Willy-Aron-Gesellschaft
Bamberg e.V.

Braun Stefan, Justizhauptsekretär, Vorsitzender des örtlichen Personalrats
bei dem Oberlandesgericht Bamberg

Fickert Dr. Sebastian, Richter am Oberlandesgericht Bamberg, Präsidialrichter

Fischer Christel, Ehefrau des verstorbenen Künstlers Lothar Fischer

Geheeb Elisabeth, Vizepräsidentin der Rechtsanwaltskammer Bamberg

Gründler Wolfgang, Generalstaatsanwalt in Bamberg

Hofmeister Saskia, Oberstudiendirektorin, Schulleiterin des Franz-Ludwig
Gymnasiums Bamberg

Honold Dr. Barbara, Rechtsanwältin, Vorsitzende des Kuratoriums der Lothar &
Christel Fischer Stiftung

Lieb Bernhard, Leitender Oberstaatsanwalt in Bamberg

Manthey Daniel, Vorsitzender der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e. V.

Olbmann Thomas, Direktor des Amtsgerichts Bamberg

Pohl Thomas, Richter am Landgericht, Hauptamtlicher Arbeitsgemeinschaftsleiter
für Rechtsreferendarinnen und Rechtsreferendare beim Landgericht
Bamberg

Schmitt Lothar, Präsident des Oberlandesgerichts Bamberg

Tratz Dr. Stefan, Richter am Oberlandesgericht Bamberg, Leiter der Pressestelle

Treu Antje, Richterin am Oberlandesgericht Bamberg, stellv. Vorsitzende
des örtlichen Richterrates bei dem Oberlandesgericht Bamberg

Weigel Bernd, Vorsitzender Richter am Oberlandesgericht Bamberg,
Referent für Referendarangelegenheiten

Zwinger Andreas, Vizepräsident des Oberlandesgerichts Bamberg

Begrüßungsansprache anlässlich der Gedenkveranstaltung am neuen Standort der Gedenktafel für Willy Aron am 5. November 2021 in Bamberg

Andreas Zwerger, Vizepräsident des Oberlandesgerichts Bamberg

**Sehr geehrte Ehrengäste der heutigen Gedenkveranstaltung,
sehr geehrter Herr Chefpräsident,
sehr geehrter Herr Generalstaatsanwalt,**

im Namen des Oberlandesgerichts Bamberg möchte ich Sie alle sehr herzlich zu unserem heutigen Gedenken an Willy Aron am neuen Standort der Gedenktafel, hier im 2. Obergeschoß des Zentraljustizgebäudes, begrüßen!

Das Gedenken an Willy Aron wach zu halten, ist die gemeinsame vornehme Aufgabe von Willy-Aron-Gesellschaft und des Oberlandesgerichts, wo Willy Aron als Gerichtsreferendar tätig war. Wir freuen uns daher ganz besonders, dass Sie, sehr geehrter Herr Manthey und Sie, sehr verehrte Frau Bocksch als Vorsitzende der Willy-Aron-Gesellschaft an diesem Festakt teilnehmen und Herr Manthey später auch das Wort an uns richten wird.

Prof. Lothar Fischer hat die Gedenktafel für Willy Aron entworfen und realisiert. Es ist uns daher eine besondere Ehre, seine Witwe, Frau Christel Fischer, und Frau Rechtsanwältin Dr. Honold, als Vorsitzende des Kuratoriums Lothar und Christel Fischer Stiftung begrüßen zu können. Seien Sie uns ganz herzlich willkommen am Oberlandesgericht in Bamberg. Vielen Dank dafür, dass auch Sie, werte Frau Fischer, später einige Erinnerungsworte sprechen werden.

Unser herzlicher Gruß gilt besonders auch der Vertreterin der Anwaltschaft, der Vizepräsidentin der Rechtsanwaltskammer für den Bezirk des Oberlandesgerichts Bamberg, Ihnen werte Frau Rechtsanwältin Geheeb. Wir freuen uns sehr, dass Anwaltschaft und Justiz gemeinsam sich dem Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus verpflichtet fühlen.

Ein herzliches Willkommen der Direktorin des benachbarten Franz-Ludwig-Gymnasiums, Ihnen Frau Oberstudiendirektorin Hofmeister. Liebe Frau Hofmeister, wir sind froh über all die Projekte, die uns seit langer Zeit verbinden. Dass Sie in der Ferienzeit an dieser Gedenkveranstaltung teilnehmen, zeigt, wie wichtig es auch dem Schulbereich ist, das Vergessen zu verhindern.

Weiter möchte ich alle Repräsentanten der Justiz,
allen voran Herrn Präsidenten des Oberlandesgerichts Schmitt,
sowie Herrn Generalstaatsanwalt Gründler, ferner
Herrn Leitenden Oberstaatsanwalt in Bamberg Lieb,

Herrn Direktor des Amtsgerichts Bamberg Olbermann,
Herrn Dienstleiter des Oberlandesgerichts Leitender Rechtspflegedirektor Helmert,
die für die Referendarausbildung Verantwortlichen,
Herrn Vorsitzenden Richter am Oberlandesgericht Weigel, und
Herrn Richter am Landgericht Pohl,
unseren Pressesprecher, Herrn Richter am Oberlandesgericht Dr. Tratz,
insbesondere aber auch
die stellvertretende Vorsitzende des Richterrats des Oberlandesgerichts Bamberg, Frau Richterin
am Oberlandesgericht Treu,
und den Vorsitzenden des Personalrats des Oberlandesgerichts Bamberg, Herrn
Justizhauptsekretär Braun,

ganz herzlich begrüßen.

Gemeinsam ist es uns ein ehrliches Anliegen, im Nationalsozialismus begangene Verbrechen klar
zu benennen, den Opfern zu gedenken, ihr Schicksal nicht zu vergessen und das Erinnern mit zu
einen Maßstab für die Rechtspflege in unserem demokratischen Rechtsstaat zu machen.

Nochmals Ihnen allen ein herzliches Willkommen!!! Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Willy Aron

Lothar Schmitt, Präsident des Oberlandesgerichts Bamberg

Sehr geehrte Ehrengäste der heutigen Gedenkveranstaltung, sehr geehrte Damen und Herren!

„Willy“ Aron wurde am 3. Juni 1907 in Bamberg als Sohn des jüdischen Justizrats Albert Aron und dessen Frau Bertha geboren. Schon im Alter von 14 Jahren trat er in die Sozialistische Arbeiterjugend ein und engagierte sich dort für bessere Lebensbedingungen der Arbeiter. 1925 nahm er in Würzburg das Studium der Rechtswissenschaften auf, das er in Erlangen und München fortsetzte.

Nach der Juristischen Staatsprüfung trat Aron in Bamberg die Stelle eines Gerichtsreferendars an. In dieser Position übernahm er Anfang der 1930er Jahre die Verteidigung derer, die allein wegen ihrer republikanisch-demokratischen Einstellung im aufkommenden Nationalsozialismus in Prozesse verwickelt wurden. Als in Bamberg eine Organisation des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold gegründet wurde, schloss er sich der Gruppe an und wurde eines ihrer aktiven Mitglieder. Schnell stieg er in die Leitungsebene auf.

Dem aufkommenden Nationalsozialismus war er von Beginn an ein Dorn im Auge.

Bereits sechs Wochen nach der Machtergreifung Hitlers wurde Willy Aron am 10. März 1933 in „Schutzhäft“ genommen und am 15. Mai 1933 in das neu eröffnete Konzentrationslager Dachau deportiert. Aron wurde schon bei der Einlieferung brutal misshandelt. Der 26 Jahre alte Jurist, der durch seine große Statur und sein rotes Haar auffiel, zog gleich bei der Ankunft im Lager das Interesse der SS-Leute auf sich, wie Hans-Günter Richardi in seinem dokumentarischen Bericht „Schule der Gewalt – Die Anfänge des Konzentrationslager Dachau“ schreibt.

Wie brutal Willy Aron in Dachau misshandelt wurde, ergibt sich aus dem Urteil des Landgerichts München II vom 10.03.1952. Es verurteilte den im Konzentrationslager tätigen SS-Angehörigen Hans Steinbrenner wegen Mordes an Willy Aron zu lebenslanger Freiheitsstrafe. In dem Urteil stellte das Landgericht im Rahmen seiner tiefgehenden Begründung fest:

Ich zitiere:

Am 15.05.1933 kam in Dachau ein Häftlingstransport aus Franken an, bei dem sich auch eine größere Anzahl von Juden befand. Nachdem bereits beim Empfang einer von Ihnen bis zur Bewusstlosigkeit geprügelt worden war, wurden die anderen Juden abgesondert und nach Erledigung der Empfangsformalitäten in die sogenannte Deckenkammer geführt. Unter ihnen befand sich der etwa 30 Jahre alte Gerichtsreferendar Aron aus Bamberg. Offenbar deshalb, weil es sich bei ihm um einen Akademiker handelte und er von seinen

Glaubensgenossen durch seine Größe und sein auffallendes rotes Haar abstach, wurde er einer besonderen Behandlung unterzogen.

Die den Juden in der Deckenkammer verabreichten sogenannten "Empfangsprügel" nahmen bei Aron ein solches Ausmaß an, dass ihm gleich bei dieser ersten Gelegenheit das Gefäßfleisch bis auf die Knochen durchgeschlagen wurde und er bewusstlos in das Krankenrevier eingeliefert werden musste. Dies ist erwiesen aufgrund der Bekundung des Zeugen Zauzich, der sich damals ebenfalls im Revier befand und dem Aron, nachdem er wieder zu sich gekommen war, seine Wunden zeigte. Nach der Darstellung dieses Zeugen war das Gefäß Arons tatsächlich nurmehr eine blutige Masse, aus der die Knochen hervortraten.

Im Revier fiel Aron alsbald ins Delirium, schlug im Fieberwahn um sich und musste schließlich sogar im Bett festgebunden werden. Er bot, wie der Zeuge Zauzich bekundete, das für jeden erkennbare Bild eines todkranken Menschen. Trotzdem wurde er in den nächsten Tagen regelmäßig am Morgen von mehreren Aufsehern, die mit Ochsenziemern bewaffnet waren, abgeholt, in einen unmittelbar an das Krankenrevier anschließenden Raum geschleift und dort auf die bereits eiternden Misshandlungswunden erneut brutal geschlagen. Als Aron am 19.5.1933 wieder abgeholt werden sollte, erwies es sich, dass er an den Folgen der Misshandlungen gestorben war.

Soweit aus dem Urteil.

Es ist wichtig, durch Worte an die Schicksale der Gepeinigten zu erinnern. Es ist aber ebenso wichtig, darüber hinaus zu gehen und das Schicksal des mutigen Kämpfers für Freiheit und Demokratie plastisch in das Licht zu rücken.

Am 8. November 2000 wurde im Oberlandesgericht eine Gedenktafel des Bildhauers Lothar Fischer angebracht. Fischer, einer der bedeutendsten deutschen Bildhauer nach dem Zweiten Weltkrieg, schaffte mit dieser Tafel eine würdige und eindrucksvolle Erinnerung in den Dachräumlichkeiten, die damals zur Referendarsausbildung genutzt wurden. Und es freut uns besonders, sehr geehrte Frau Fischer, dass Sie heute dabei sind.

Im Dezember 2004 verlegte der Kölner Bildhauer Gunter Demnig vor dem Anwesen in der Luitpoldstraße, in dem Willy Aron wohnte, den ersten Bamberger Stolperstein, der Menschen bei aller Alltagshektik die Gelegenheit gibt, für einen Moment innezuhalten. Die Verlegung dieses Steins ging auf eine Initiative der Willy-Aron-Gesellschaft zurück, die mit dem Kölner Künstler Kontakt aufnahm. Mittlerweile wurden in Bamberg 170 Stolpersteine gegen das Vergessen verlegt. Und es geht noch weiter:

Das Projekt „Ein Netz für Menschlichkeit“, das ebenfalls von der Willy-Aron-Gesellschaft unterstützt wird, will die bereits existierende Darstellung denkmalgeschützter Gebäude im Weltkulturerbe Bamberg mit den Stolpersteinen und den Biographien ihrer ehemaligen jüdischen Bewohner und Besitzer verknüpfen und eine interaktive „Stolperstein“-Website schaffen. Darauf sollen die individuellen Schicksale der Menschen, für die Stolpersteine verlegt wurden, veranschaulicht werden.

Das Oberlandesgericht Bamberg fühlt sich mit dem ehemaligen Gerichtsreferendar Aron auf besondere Weise verbunden. Auch wir möchten die Erinnerung in Gestalt dieser Tafel an einem neuen Ort in das Licht rücken, um den Besuchern und Beschäftigten des Oberlandesgerichts die Gelegenheit zu einem Moment des Innehaltens zu geben.

Erinnerung an den Künstler der Gedenktafel

Christel Fischer, Ehefrau des verstorbenen Künstlers Lothar Fischer

Sehr geehrter Herr Präsident Schmitt!
Sehr geehrte Damen und Herren!

Vor genau 20 Jahren, fast am gleichen Tag, am 8. November 2000, war die erste Einweihung der Gedenktafel für Willy Aron, geschaffen von Lothar Fischer. Es war sein 67. Geburtstag gewesen. Sicher hat er einige Worte zu Ihnen über sein Werk gesprochen.

Lothar Fischer lernte ich 1958 kennen, er hatte gerade sein 1. Staatsexamen an der Akademie der Bildenden Künste in München für das Lehramt absolviert, entschied sich aber dann, als freier Künstler zu arbeiten. Zusammen mit der Gruppe Spur, die er mit begründet hatte, suchte er, nach neuen Wegen für sein künstlerisches Schaffen. In den 60er Jahren, der Zeit der Aufbruchstimmung, entwickelte er immer neue Formen, er hatte kein Programm, sondern ist immer der eigenen Spur gefolgt. Vorbilder für ihn waren altgriechische und etruskische Plastiken. Alle Werke entstanden aus der Vorstellung, es war alles in ihm. Es hieß in einer Rede über ihn, dass sich sein Werk durch eine Unverwechselbarkeit der Formulierung auszeichnet, durch alle Jahre hindurch.

Seine Werke stehen in vielen Museen und im öffentlichen Raum, auch vor der Kunsthalle meiner Heimat Stadt Lübeck. Er hatte eine Professur für Bildhauerei an der Hochschule der Künste in Berlin.

Als Lothar Fischer im Jahr 2000 von Ihnen den Auftrag bekam, eine Gedenkplatte für den durch die Nazis im Konzentrationslager ermordeten Willy Aron zu schaffen, war ihm sehr bewusst, um was es hier ging. Er hat sich von dem grausamen Schicksal des jungen Mannes sehr berühren lassen.

Seine Meinung war, dies hat er immer wieder gesagt, dass kein Denkmal jemals dieses große unsagbare Leid abbilden könne. Das Holocaust Mahnmal in Berlin, geschaffen von Eisenmann jedoch, hatte seinen Respekt, auch dieser einsame Güterwaggon am Hang in einer exponierten Lage, hat ihn berührt.

Nun ging es um das Schicksal eines Einzelnen, um Willy Aron. Ich denke, es ist Lothar Fischer gelungen, durch eine eindringlich klare Formensprache diese Gedenktafel zu schaffen: Die Platte selbst wurde in Gips geformt, die vertiefte Fläche mit dem Namen, dem Geburts- und Todesjahr in Gips geschnitten, während der Menora-Leuchter, dieses jüdische Symbol, von ihm in Ton lebendig modelliert wurde.

Diese Spannung, wie er im oberen Bereich dieses filigran anmutende Fenster geöffnet hat für den Leuchter! Durch die unteren Stäbe bekam diese doch sehr schwere Eisenplatte etwas Leichtes, Schwebendes, dazu gehörte auch, das war ihm immer wichtig, der Abstand zwischen Plastik und Wand. Ich empfinde, dass dieses Kunstwerk in sich etwas fast Monumentales hat, die Proportionen so ausgewogen und stimmig.

Es war meinem Mann eine große Ehre, dieses Mahnmal für Willy Aron schaffen zu dürfen, in Respekt und Würde.

Willy Aron und die beginnende NS-Justiz in Bayern.

Daniel Manthey, 1. Vorsitzender der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

herzlichen Dank für Ihre Einladung.

Es ist uns von der Willy-Aron-Gesellschaft eine große Freude, dass Sie hier im Oberlandesgericht den neuen Erinnerungsort für Willy Aron einweihen.

Herzlichen Dank für Ihr beständiges Interesse und die großartige Erinnerungsarbeit – das ist für uns sehr wertvoll!

Wenn wir uns an Willy Aron erinnern, sind wir aufgefordert uns mit der Rolle der Justiz im Nationalsozialismus und den Umständen zu beschäftigen, die, beginnend mit der Machtergreifung Hitlers, zur Aushöhlung des Rechtsstaats führten.

Willy Aron war einerseits ein begeisterter Anhänger sozialistischer bzw. sozialdemokratischer Ideale zur Verbesserung der Lebenssituation vieler junger Arbeiterkinder. Andererseits stürzte er sich hitzköpfig in den Kampf gegen die Nationalsozialisten.

Seit 1931 praktizierte er in Bamberg als Gerichtsreferendar. Bei drei Prozessen kam er in die Bamberger Presse. Schon in den ersten beiden wurde deutlich, dass er seine meist armen Mandanten sehr engagiert verteidigte. Darüber hinaus wies er mutig darauf hin, dass die sozialen Ursachen für Kriminalität stärker bekämpft werden müssten, statt in Not geratene Menschen zu kriminalisieren.

Im ersten Prozess verteidigte Willy Aron unter anderem gemeinsam mit Hans Wölfel Mitglieder einer 24-köpfigen Einbrecherbande, die zwischen 1930 und 1932 zahlreiche Straftaten begangen hatten. Im Prozess wies Aron auf die wirtschaftliche Notlage der Angeklagten hin und konnte insgesamt milde Strafen erwirken.

Durch seinen dritten Prozess wurde Willy Aron überregional bekannt und den Nationalsozialisten verhasst. Am Abend der Reichstagswahl des 31. Juli 1932 hatte sich die SPD im Gasthaus Nöth am Schillerplatz getroffen. Die Versammlung wurde von nationalsozialistischen Schlägern attackiert. So entwickelte sich eine stundenlange Massenschlägerei auf dem Schillerplatz mit hundert Beteiligten. Im juristischen Nachspiel verteidigten Willy Aron und der spätere Bundesjustizminister Thomas Dehler die Sozialdemokraten. Willy Aron durfte das Plädoyer halten und wies mit Zeugenaussagen nach, dass die Nationalsozialisten Schlägerei eröffnet hatten. Ferner konnte bezeugt werden, dass die angeklagten Sozialdemokraten Opfer waren. Trotzdem wurden die Sozialdemokraten als Verteidiger der Demokratie genauso hart bestraft wie die Nationalsozialisten. Trotz eindeutiger Indizien wurde der führende Nazi Lorenz Zahneisen wegen seiner Immunität als Landtagsabgeordneter nicht angeklagt.

Der Versuch Willy Arons, Zahneisen die Immunität zu nehmen, machte ihn zu dessen persönlichen Feind und dies führte dazu, dass Willy Aron nach seiner Verhaftung im Konzentrationslager Dachau besonders grausam behandelt wurde, wie wir eben in der Ansprache des Herrn Oberlandesgerichtspräsidenten Lothar Schmitt gehört haben.

Dieser frühe Tod wirft die Frage auf, wie die bayerische Justiz so schnell umgestaltet werden konnte, dass Gegner und Opfer der Nationalsozialisten bereits im Frühjahr 1933 auf keinen Rechtsbeistand mehr hoffen durften.

Eine große Bedeutung hat die Tatsache, dass es bereits in der Weimarer Republik in Bayern eine politische Polizei gab, deren Ziel es nicht unbedingt war, die Demokratie, sondern einen starken Staat sowie Ruhe und Ordnung – bis 1929 vor allem im Vorgehen gegen linke, danach auch gegen rechte Gruppierungen – zu erhalten. Dazu kam, dass nach 1930 der Ausnahmezustand bestand und das politische Leben ab 1932 in eine Agonie verfiel.

Aus dieser Situation heraus war es für die Nationalsozialisten in der Zeit von Januar bis März 1933 nicht schwer, die bayerische Justiz so wie bereits kurz zuvor in Preußen nach eigenen Vorstellungen umzubauen, da ein Großteil der Beamten sich schnell auf die NS-Herrschaft einstellen konnte. So billigte ein Großteil der Polizeibeamten die Maßnahmen Hitlers als Mittel zur Beseitigung des Kommunismus. Da keine Revolution stattgefunden hatte, gab es Hemmungen, gegen die NSDAP und deren Maßnahmen vorzugehen. Die Vorstellung war verbreitet, dass die Einhaltung von Grundrechten ein Luxus friedlicher Zeiten sei.

Vor allem die Dynamik ab Anfang März 1933 setzte das Prinzip der Rechtsstaatlichkeit weitgehend außer Kraft. Grundlage war dafür die „Verordnung zum Schutz von Volk und Staat“, auch „Reichstagsbrandverordnung“ genannt, vom 28. Februar 1933. Am 9. März übernahmen die Nationalsozialisten handstreichartig die bayerische Landesregierung und rekrutierten die politische Polizei für erste Maßnahmen. Bereits am Tag darauf patrouillierten in ganz Bayern Streifen aus je einem Polizisten, einem SA- sowie einem SS-Mann, die damit beauftragt waren, massenhaft Kommunisten, Reichsbannerführer sowie kritische Polizisten zu verhaften. Die Polizei führte alle Befehle zu wilden Festnahmen aus, weil offenbar die Spitzenbeamten von der NS-Führung entsprechend beruhigt werden konnten. Am 11. März wurden schließlich Reichsbanner, Eiserne Front und die Sozialistische Arbeiterjugend verboten, erste Konfiskationen fanden statt und SA, SS und Mitglieder des Stahlhelmverbands wurden offiziell als Hilfspolizei eingesetzt.

Durch diese Aktionen wurden bis Ende April 1088 Häftlinge allein im Konzentrationslager Dachau festgehalten, das als Einrichtung der bayerischen politischen Polizei betrieben wurde. Ende Mai waren es bereits 1763 Gefangene. Somit war Bayern das erste Land in Deutschland, in dem der Reichsführer SS Himmler und sein SD-Chef die politische Polizei zu einem Instrument der Führergewalt und des Terrors umbauten. Dieser Teil der Polizei war schon 1933 in kürzester Zeit aus der inneren Verwaltung herausgelöst worden als Probelauf für die Wiederholung der Entwicklung in den anderen deutschen Ländern und schließlich 1936 im gesamten Reich. Das Polizeirecht wurde zum Bereich justizfreier Hoheitsakte erklärt, so dass die Polizei nun noch die öffentliche Sicherheit und Ordnung sowie die Volksgemeinschaft als Ganzes schützte – nicht mehr den einzelnen Bürger.

Hinzu kamen immer neue Verordnungen, die die freie Meinungsäußerung immer weiter einschränkten und auch Staatsbedienstete ins Visier nahmen, zu denen letztlich auch Willy Aron als Anwaltsassessor gehörte. Wichtig für seine Überstellung nach Dachau könnte auch die „Verordnung des Reichspräsidenten zur Abwehr heimtückischer Angriffe gegen die Regierung der nationalen Erhebung“ vom 21.03.1933 gewesen sein, mit der kritische Aussagen von Beamten über Reichsregierung und NSDAP faktisch unter Strafe gestellt wurden. Das gleiche gilt für das „Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“ vom 07.04.1933, durch das rassistische und politische Gegner der Nationalsozialisten ausgeschaltet werden sollten.

Im Erinnern an Willy Aron wollen wir daran denken, wie schnell rechtsstaatliche Prinzipien von radikalen Kräften beseitigt werden können. Dies sollte uns in der Gesellschaft und in besonderer Weise auch alle Vertreter der Justiz ermutigen und motivieren, die gesellschaftlichen Entwicklungen kritisch zu begleiten, gegen demokratiefeindliche Tendenzen aufzustehen und unsere Stimme zu erheben.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Quellen:

„Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“: Reichsgesetzblatt 1933 I, S. 175-177.

„Heimtückeverordnung“ von 1933: Reichsgesetzblatt 1933 I, S. 135.

„Reichstagsbrandverordnung“: Reichsgesetzblatt 1933 I, S. 83.

Literatur:

Bahar, Alexander; Kugel, Wilfried: Der Reichstagsbrand: Geschichte einer Provokation. Köln 2013.

Blanke, Bernhard; Bajohr, Stefan; Nathans, Eli (Hrsg.): Der Unrechts-Staat : Recht und Justiz im Nationalsozialismus. II Bände. Baden-Baden 1979-1984.

Dreier, Ralf: Recht und Justiz im "Dritten Reich". Frankfurt a.M. 1989.

Gruchmann, Lothar: Justiz im Dritten Reich 1933 - 1940: Anpassung und Unterwerfung in der Ära Gürtner. München 2001.

Schütz, Johann: Justiz im "Dritten Reich": Dokumentation aus dem Bezirk des Oberlandesgerichts Bamberg. Bamberg 1984.

III. Anhang

Pressemeldung

Fränkischer Tag vom 13. Dezember 2021

Gedenktafel

Erinnerung an Willy Aron

Bamberg - „Mit der Auswahl des neuen, nun auch für die Öffentlichkeit zugänglichen Standorts der Gedenktafel wollen wir dem Gedenken an Willy Aron einen neuen Rahmen geben.“ Mit diesen Worten eröffnete der Präsident des Oberlandesgerichts Bamberg, Lothar Schmitt, die Feierstunde zur Präsentation der Gedenktafel für Willy Aron an ihrem neuen Standort im Gebäude des Oberlandesgerichts am Wilhelmsplatz.

Die Erinnerung an Willy Aron, der sich bereits als junger Gerichtsreferendar gegen die menschenverachtende Ideologie des Nationalsozialismus stellte und bereits im Mai 1933 im Konzentrationslager Dachau an den Folgen schwerer körperlicher Misshandlungen verstarb, sei dem gesamten Oberlandesgericht ein besonderes Anliegen. Daher sei es wichtig, dass sich die Gedenktafel an Willy Aron an einem öffentlich zugänglichen Platz im Justizgebäude befindet.

Innehalten und gedenken

Die Gedenktafel solle sowohl den Beschäftigten als auch der Anwaltschaft und den Rechtssuchenden als Ort des Innehaltens und des Gedenkens dienen, betonte Präsident Schmitt während der Feierstunde. Er freue sich, dass gemeinsam mit der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg das Andenken an ein Opfer des Nationalsozialismus in ein neues Licht gerückt wurde. Er sei überzeugt, dass durch diesen neuen Standort die Gedenktafel, die durch Prof. Lothar Fischer künstlerisch gestaltet

wurde, eine deutlich größere Bedeutung im Justizalltag erhalte. Besonders erfreut zeigte sich Präsident Schmitt über die Anwesenheit der Ehefrau des am 15. Juni 2004 in Baierbrunn verstorbenen Künstlers, Christel Fischer, bei der Feierstunde.

Der Erste Vorsitzende der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg, Daniel Manthey, der gemeinsam mit der stellvertretenden Vorsitzenden Mechthildis Bocksch an der Veranstaltung teilnahm, sagte: „Durch den Nationalsozialismus wurde die Rechtsstaatlichkeit außer Kraft gesetzt.“ Bereits in den ersten Monaten sei die Justiz von den Machthabern umgebaut sowie teils in vorauseilendem Gehorsam und teils bewusst ausgehöhlt worden. „In der heutigen Zeit müssen wir auf die Einhaltung der Rechtsstaatlichkeit gemeinsam achten und stets wachsam sein“, so Manthey. Daher sei das gemeinsame Engagement des Oberlandesgerichts und der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg gerade auch für die aktuelle Zeit wichtig. *red*



Gedenktafel für Willy Aron, geschaffen durch den Künstler Lothar Fischer Foto: M. Keller

Ergänzung

22 ■ Aus den Regionen

Nr. 48 · 28. November 2021

Interaktive „Stolperstein“-Website für Bamberg

Ein Werkzeug für das lebendige Erinnern

Bamberg (pm/red) – Es hat Jahre gedauert, das Projekt voranzubringen. Aber jetzt gibt es sie, die Website „Ein Netz für Menschlichkeit knüpfen“. Sie verbindet die Darstellung denkmalgeschützter Gebäude der Schutzgemeinschaft Alt Bamberg mit den „Stolpersteinen gegen das Vergessen“ im Weltkulturerbe Bamberg. Diese ebenerdigen Mahnmale des Künstlers Gunter Demnig erinnern an die Opfer der Nationalsozialisten.

Auf der Website werden die Biographien der Menschen, für die bereits ein Stolperstein verlegt wurde, veranschaulicht. Dadurch werden mit wenigen Klicks die individuellen Schicksale sowie der Beitrag zum gesellschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben Bambergs gewürdigt und die Vielfalt damaligen jüdischen Lebens in Bamberg sichtbar.

In einer Pressemitteilung veranschaulicht die Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg das Projekt: Über 80 000 „Stolpersteine gegen das Vergessen“ hat die Stiftung Spuren vor allem in Europa bislang verlegt, die meisten davon zur Erinnerung an die aus nationalsozialistischem Rassenwahn

ermordeten Jüdinnen und Juden. 170 „Stolpersteine“ hat die Willy-Aron-Gesellschaft bislang in Bamberg verlegen lassen, 158 davon erinnern an Jüdinnen und Juden.

„Erinnern“ stellt eine zentrale Kategorie jüdischen Glaubens dar. Das Erinnerungsprojekt „Stolpersteine“ wird von jüdischer Seite allerdings kontrovers beurteilt. Die Nachfahrin eines Bamberger Juden schrieb uns in einer E-Mail: „A dog can piss on these stones.“ Auf der anderen Seite erzählten jüdische Nachfahren aber immer wieder, wie bedeutend die Verlegung der „Stolpersteine“ und die damit verbundene nachträgliche Anerkennung ihrer Vorfahren für sie gewesen ist.

Die Israelitische Kultusgemeinde Bamberg befürwortet und unterstützt das Gedenkprojekt von dessen Anfängen in Bamberg mit der ersten Verlegung eines „Stolpersteins“ für Willy Aron bis zum heutigen Tag. Nach Jom Kippur 2019 wurde für Norbert Mödl, der seit 2011 als „Stolperstein“-Pate mehrere Steine gepflegt hat, ein Baum in Israel gepflanzt. Kinder ermordeter

Amsterdamer Juden, die von seinem Engagement erfahren hatten, regten diese Ehrung an.

Die Willy-Aron-Gesellschaft hat die Kritik an den „Stolpersteinen“ von Anfang an als berechtigte Sorge um die Würde der Menschen, an die erinnert werden soll, ernst genommen und mit dem Putzen und Schmücken der „Stolpersteine“ beantwortet. In ihren „Stolperstein“-Führungen hat die Willy-Aron-Gesellschaft das Wissen um die Bamberger Jüdinnen und Juden und die Sorge von jüdischer Seite um deren Würde von Anfang an thematisiert.

„In vorliegendem Projekt wird die wertschätzende, positive Antwort auf die Kritik an den ‚Stolpersteinen‘ unter den Aspekten des Erinnerns und der Achtung der Menschenwürde auf einer Website systematisch nach außen sichtbar gemacht“, schreibt die Willy-Aron-Gesellschaft. In Kooperation mit der Schutzgemeinschaft Alt Bamberg und in Anlehnung an deren bereits existierenden Internetauftritt www.denkmal-bamberg.de sei eine interaktive, eigenständige Website erstellt worden. So werde

die bereits existierende Darstellung denkmalgeschützter Gebäude im Weltkulturerbe Bamberg durch vielfältige Verknüpfungen um die jüdische Dimension der Bamberger Geschichte und die bisher fehlenden Aspekte jüdischen Lebens über die Erfassung der einstigen jüdischen Wohn- und Geschäftshäuser und die Biographien ihrer damaligen jüdischen Bewohner und Besitzer erweitert.

Die im Rahmen dieses Projekts erstellte Website steht dabei sowohl für sich, verfügt jedoch durch die Kooperation mit der Schutzgemeinschaft Alt Bamberg e. V. und entsprechende umfangreiche Verlinkungen zwischen den Inhalten beider Homepages sofort über eine entsprechend breite Öffentlichkeit, die durch eine englischsprachige Version der Website zusätzlich erweitert werden soll. Zudem kann die interaktive Website auch auf Handys und allen anderen Endgeräten abgerufen werden und verfügt über eine Kontaktfunktion.

■ **Weitere Informationen:**
www.stolpersteine-bamberg.de

Quelle:

Heinrichsblatt, Kirchenzeitung im Erzbistum Bamberg, Nr. 48, 28. November 2021, S. 22 Aus den Regionen

Vorstellung der Willy-Aron-Gesellschaft

Bamberg e.V.

Arbeitsweise und Ziele

„Ein Zeichen setzen gegen das Vergessen“ - diesem **Ziel** hat sich die 2003 gegründete Willy-Aron-Gesellschaft e.V. Bamberg verschrieben. Mit dem **Einsatz für Zivilcourage sowie dem aktiven Eintreten für Demokratie, Menschenrechte und Toleranz** soll das Vermächtnis Willy Arons weitergetragen werden. Der Verein hat es sich zum Ziel gesetzt, die Forschung über Willy Aron und andere Personen aus der Bamberger Region, die im gleichen Geist handelten, zu unterstützen. Ebenso sollen Bürger und Organisationen ausgezeichnet werden, die im Geist Arons Zivilcourage gezeigt und sich in seinem Sinne verdient gemacht haben. Die Gesellschaft versteht sich ausdrücklich als parteipolitisch unabhängig und konfessionell ungebunden.

Der aus Bamberg stammende Widerstandskämpfer Willy Aron hatte versucht, dem Nationalsozialismus die Stirn zu bieten und wurde dafür schon sehr früh, am 19. Mai 1933, im Konzentrationslager Dachau grausam ermordet. Aron war Jude und SPD-Mitglied. „Gegen das Vergessen“ will die Gesellschaft nun alljährlich zum Todestag Arons eine Gedenkveranstaltung durchführen, in der jeweils eine prominente Persönlichkeit des öffentlichen Lebens zum Thema „Zivilcourage“ sprechen soll.

Der Vereinszweck soll sein:

Förderung der Forschung über Willy Aron und andere im gleichen Geiste handelnde Personen, vornehmlich aus der Region Bamberg.

Förderung von Zivilcourage, des Eintretens für Demokratie, Menschenrechte und Toleranz.

Durchführung einer jährlichen Gedenkfeier für Willy Aron mit einer Rede zum Thema Zivilcourage.

Stiftung und Verleihung einer „Willy Aron Ehrenmedaille“ an eine Person, einen Verein, eine Institution oder eine Kommune, die sich im Sinne Willy Arons, insbesondere für Zivilcourage, eingesetzt hat.

Weitere Informationen

sowie die ausführliche Vereinssatzung finden Sie auf unserer Homepage unter www.willy-aron.de

Wollen Sie mitarbeiten...



...und Mitglied der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V. werden?

Dann füllen Sie bitte diese Beitrittserklärung aus und senden diese an die unten angegebene Adresse.

Beitrittserklärung:

Die Satzung wird von mir anerkannt. Der Mitgliedsbeitrag beläuft sich auf 30 Euro pro Jahr (reduziert für Schüler, Studierende, Rentner und Nicht-Erwerbstätige auf 15 Euro). Der Austritt bedarf der Schriftform und kann drei Monaten zum Ende eines Kalenderjahres erklärt werden – jedoch frühestens ein Jahr nach Erwerb der Mitgliedschaft. Für Ehepartner reduziert sich der zweite Mitgliedsbeitrag auf die Hälfte des ersten.

Bitte in Blockschrift ausfüllen und ankreuzen:

Familiennamen

Vorname

Straße / Hausnummer

PLZ und Wohnort

Telefon

Fax

eMail

Ich erteile widerrufbar eine Abbuchungserlaubnis für den jährlichen Beitrag von..... Euro von meinem Konto:

IBAN

BIC

Kontoinhaber (wenn nicht identisch mit Antragsteller)

Ich überweise den jährlichen Mitgliedsbeitrag von..... Euro auf folgendes Konto:
Willy-Aron-Gesellschaft, Konto-Nr. 300 349 420 BLZ 770 500 00 Sparkasse Bamberg

IBAN DE86 7705 0000 0300 3494 20 BIC BYLADEMISKB

Bamberg, den

.....
(Unterschrift)

Kontaktadresse:

Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e. V.
c/o Daniel Manthey
Karl-May-Straße 6
96049 Bamberg,
eMail: vorstand@willy-aron-gesellschaft.de
Internet: www.willy-aron.de

Wir speichern und verarbeiten personenbezogene Daten im Einklang mit den Bestimmungen der EU-DSGVO und dem Bundesdatenschutzgesetz. Personenbezogene Daten werden regelmäßig nach Wegfall des Speicherungszweckes gelöscht. Wir erheben und nutzen Ihre Daten nur, soweit sie für das Mitgliedschaftsverhältnis, die Betreuung und Verwaltung der Mitglieder und die Verfolgung der Vereinsziele erforderlich sind. Eine Weitergabe personenbezogener Daten an Dritte erfolgt nicht.

Liste der Publikationen: Arbeitsberichte der WAG

- Ausgabe 01 / 2006: Julia Roos: Vortrag „Wandel der Erinnerungskultur. Das Mahnmal »Untere Brücke« und das Projekt »Stolpersteine«“
- Ausgabe 02 / 2006: Dr. Karin Dengler-Schreiber, »Juden in Bamberg«: Festvortrag anlässlich der Verlegung von 22 Stolpersteinen am 20. Juli 2006
- Ausgabe 03 / 2006: Monika Bieber / Axel Bernd Kunze, Gedenkreden zum 70. Todestag von Willy Aron am 15. Mai 2003
- Ausgabe 04 / 2006: Dr. Susanne Kastner, Dritte Zivilcourage-Rede: »Zivilcourage – jetzt und heute«
- Ausgabe 05 / 2006: Walter Kolbow, Erste Zivilcourage-Rede zum 71. Todestag von Willy Aron am 19. Mai 2004: »Zivilcourage - Bedeutung und Notwendigkeit heute«
- Ausgabe 06 / 2006: Prof. Dr. Reinhard Zintl, »Grenzen überschreitende Gerechtigkeit« - Vortrag am 13. Juli 2006
- Ausgabe 07 / 2006: Michael Meisenberg, Zweite Zivilcourage-Rede zum 72. Todestag von Willy Aron am 19. Mai 2005: »Zivilcourage - Bedeutung und Notwendigkeit heute«
- Ausgabe 08 / 2006: Dr. Heinz-Bernd Wabnitz: »Bekämpfung des organisierten Menschenhandels aus Sicht der Justiz«, Vortrag am 1. Dezember 2004
- Ausgabe 01 / 2007: Nikolai Czugunow-Schmitt, Helmut Müller, Gerhard Rammel, Peter Sauerbruch, Reinhard Zintl: Stauffenberg-Gedenkveranstaltung am 20. Juli 2007
- Ausgabe 02 / 2007: Nikolai Czugunow-Schmitt, Heinrich Olmer, Arieh Rudolph: Gedenkfeier zum 74. Todestag Willy Arons am 18. Mai 2007
- Ausgabe 03 / 2007: Nikolai Czugunow-Schmitt, Hendrik Leuker: Aus der Arbeit der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V.
- Ausgabe 04 / 2007: Nikolai Czugunow-Schmitt, Gerhard Förch, Herbert Lauer, Herbert Loebel, Michael Meisenberg, Otfried Sperl: Gedenkfeiern zum Internationalen Holocaustgedenktag 2005 und 2006
- Ausgabe 05 / 2007: Nikolai Czugunow-Schmitt, Mustafa Hasir, Otfried Sperl: Gedenkfeier zum Holocaustgedenktag 2007 am 27. Januar 2007
- Ausgabe 01 / 2008: Nikolai Czugunow-Schmitt, Gerhard Förch, Helmut Müller, Otfried Sperl: Gedenkmesse am 15.11.2007 im Hohen Dom zu Bamberg.
- Ausgabe 02 / 2008: Andreas Ullmann: Vortrag »Zwei „Stolpersteine gegen das Vergessen“ für Siegmund Bauchwitz und seine Ehefrau Alice«. Mit einem Anhang: »Das deutsche Martyrologium des 20. Jahrhunderts«, vorgestellt von Axel Bernd Kunze
- Ausgabe 03 / 2008: Erzbischof Dr. Ludwig Schick: »Zivilcourage – ihre Bedeutung gestern und heute«, vierte Zivilcourage-Rede am 22. November 2007.
- Ausgabe 04 / 2008: Siegfried Kögler: Vortrag »Beispiele des Widerstandes katholischer Geistlicher in Bayern gegen den Nationalsozialismus«.
- Ausgabe 05 / 2008: Jutta Müller-Schnur, Arieh Rudolph, Aysun Yasar: Gedenkfeier zum Internationalen Holocaustgedenktag 2008
- Ausgabe 06 / 2008: Dr. Hans de With: »Widerstand, Grundrecht, Gewissen« - Vortrag am 31. Januar 2008
- Ausgabe 07 / 2008: Axel Bernd Kunze, Hendrik Leuker : »Willy Aron: Aufruf zur Zivilcourage« - ein Themenabend am 8. Mai 2008
- Ausgabe 08 / 2008: Wolfgang Adler, Hans Angerer, Heinrich Bedford-Strohm, Nikolai Czugunow-Schmitt und Christian Lange: Gedenkfeier zum 75. Todestag Willy Arons am 19. Mai 2008. Mit einem Anhang: Pfingstpredigt 2008 von Erzbischof Ludwig Schick.
- Ausgabe 09/2008: Wolfgang G. Jans: Vortrag über Thomas Dehler am 23. Mai 2008.
- Ausgabe 10/2008: Mechthildis Bocksch: Vortrag über Hans Wölfel am 11. Juni 2008.
- Ausgabe 11/2008: Mechthildis Bocksch, Nikolai Czugunow-Schmitt, Daniel Dorsch, Gerhard Förch, Helmut Müller: Gedenkfeier für Hans Wölfel zu seinem 64. Todestag am 2. Juli 2008.

- Ausgabe 12/2008: Nikolai Czugunow-Schmitt, Christiane Dillig, Gerhard Förch, Helmut Müller, Alwin Reindl: Gedenken für Claus Schenk Graf von Stauffenberg am 20. Juli 2008.
- Ausgabe 01/2009: Nikolai Czugunow-Schmitt, Axel Bernd Kunze, Ludwig Schick: Menschenrecht auf Bildung – Vortrag vom 27. Oktober 2008.
- Ausgabe 02/2009: Dr. Heinrich Lang: Gedenkveranstaltung zum 20. Juli 2009.
- Ausgabe 03/2009: Mechthildis Bocksch: Gedenken an Hans Wölfel am 3. Juli 2009.
- Ausgabe 04/2009: Herbert Lauer: 6. Zivilcourage-Rede am 24. November 2009, Zivilcourage – auch heute noch ein Thema?
- Ausgabe 03/2010 Mechthildis Bocksch: Zum 66. Todestag von Rechtsanwalt Hans Wölfel (1902-1944). Blutzeuge für Gott und Vaterland, ermordet durch die Nationalsozialisten am 03. Juli 1944.
- Ausgabe 04/2010 Alvin Reindl: 7. Zivilcouragerede am 19. Oktober 2010, Zivilcourage. Gestern. Heute. Und Morgen?
- Ausgabe 01/2011 Mechthildis Bocksch, Nikolai Czugunow-Schmitt, Christa Horn, Marion Krüger-Hundrup, Andreas Kuschbert, Helmut Müller, Heiner Olmer, Harald Rieger, Michael Strehler
- Ausgabe 02/2011 Mechthildis Bocksch, Nikolai Czugunow-Schmitt, Philipp Demling, Rainer Wagner, Peter Werndl: Gedenkakte zum 78. Todestag von Willy Aron am 19.05.2011
- Ausgabe 03/2011 Martin Beyer, Mechthildis Bocksch, Nikolai Czugunow-Schmitt, Christiane Dillig Christian Illies, Wolfgang G. Jans, Helmut Müller, Walter Neunhoeffer: Gedenken zum 20. Juli 1944 von und mit der Willy-Aron-Gesellschaft in den Jahren 2010 und 2011
- Ausgabe 01/2013 Helmuth Caspar von Moltke: Europas Zukunft: Der Kreisauer Kreis und seine europapolitischen Pläne. Kooperationsveranstaltung am 17. Oktober 2013
- Ausgabe 01/2014 Daniel Dorsch et al. (Hrsg.), Widerstand in Bamberg: Wölfel, Aron, Stauffenberg - Formen des Widerstandes. Ausstellungseröffnung am 07.02.2014 in Bamberg
- Ausgabe 01/2015 Horst Sassin: Charakterinseln in der braunen Flut. Aspekte der liberalen Widerstandsgruppe Robinsohn-Strassmann. Kooperationsveranstaltung am 14.10.2015
- Ausgabe 01/2018² Widerstand in Bamberg: Wölfel, Aron, Stauffenberg - Formen des Widerstandes. Ausstellungseröffnung am 07.02.2014 in Bamberg. (2. überarbeitete, korrigierte und ergänzte Ausgabe)
- Ausgabe 01/2019 Holocaust-Gedenken 2019 Kooperationsveranstaltung am 27. Januar 2019
- Ausgabe 02/2019 Winfried Heinemann: Oberst i.G. Graf Stauffenberg - als Soldat im Widerstand. Kooperationsveranstaltung am 11. Juli 2017
- Ausgabe 03/2019 Erinnerung an die Mutigen des 20. Juli 1944. Kooperationsveranstaltung am Mahnmal für Widerstand und Zivilcourage am 20. Juli 2019
- Ausgabe 01/2020 Eva Schmidt: Fred Forchheimer: Verfolgung - Emigration – Selbstbehauptung. „Omnia mea mecum porto“ (Alles, was mein ist, trage ich bei mir). Kooperationsveranstaltung am 5. November 2019 zum Gedenken an den 9. November 1938
- Ausgabe 02/2020 Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus 2020. Gedenkveranstaltungen am 27. und 28. Januar 2020
- Ausgabe 03/2020 Mechthildis Bocksch, Daniel Manthey, Martin Arieß Rudolph, Andreas Ullmann: Sich erinnern: woran, warum und wozu? Texte und Zitate zu Erinnerung, Demokratie und Zivilität
- Ausgabe 01/2021 Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus. Dezentrale Veranstaltung am 27. Januar 2021 in Bamberg
- Ausgabe 02/2021² Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus. Dezentrale Veranstaltung am 27. Januar 2021 in Bamberg. (2. ergänzte Ausgabe)
- Ausgabe 03/2021 Gedenken an den 20. Juli 1944. Öffentliche Gedenkveranstaltungen des Jahres 2020 und 2021

Ausgabe 04/2021

Franz-Josef Fischer: Zivilcourage in der ehemaligen DDR und Wiedervereinigung.
8. Zivilcouragerede am 13. Oktober 2020

Ausgabe 05/2021

Oberlandesgericht Bamberg: Gedenkveranstaltung am neuen Standort der Gedenktafel
für Willy Aron am 5. November 2021